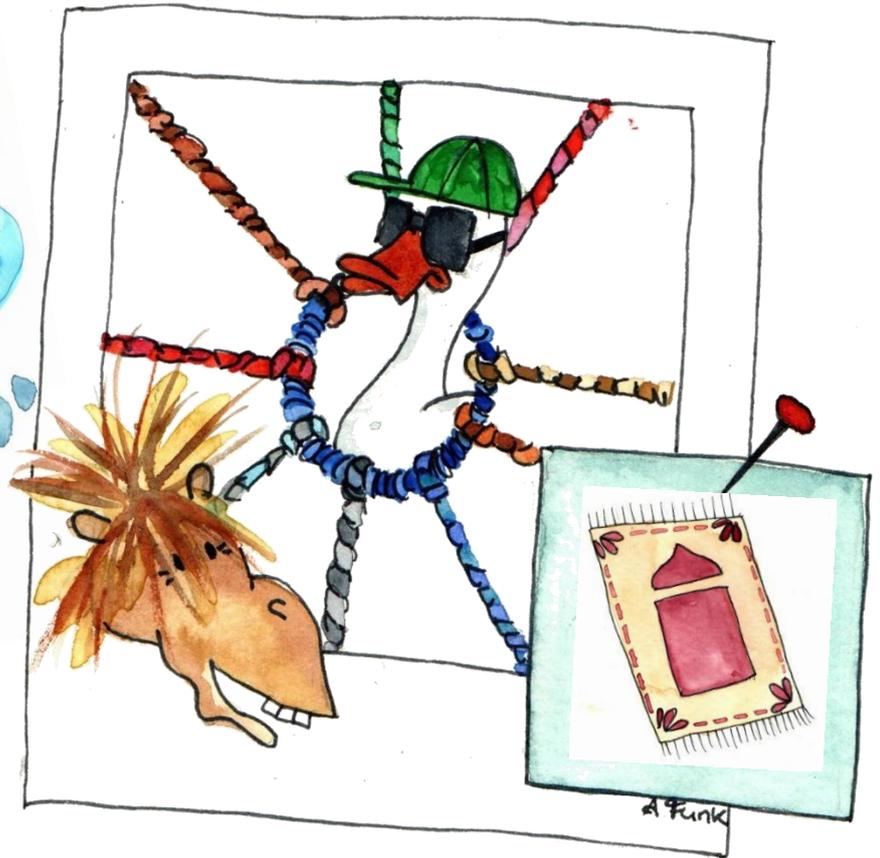


KOMM MIT
Roxy & Gani
IN ...

DIE MOSCHEE
DER
AHMADIYYA



Ganz gedankenverloren streicht Roxy mit ihren Hufen über den Teppich, den sie und Gani geschenkt bekommen haben, als sie in der Ahmadiyya-Moschee zu Besuch waren. „Der ist so schön weich und das Muster darauf



ist so schön!“, denkt sie. „Da würde ich mich gerne gemütlich drauflegen“, murmelt sie leise, aber Gani hat sie gehört. „Drauflegen?“, schnattert Gani entrüstet. „Das ist doch kein Teppich zum Drauflegen! Erstens bist du dafür viel zu groß und zweitens ist das ein Gebetsteppich. Weißt du nicht mehr, was uns der Imam in der Ahmadiyya-Moschee darüber erzählt hat?“ Roxy kratzt sich unter ihrer Mähne und denkt nach. „Ich weiß noch, dass sie darauf gestanden sind, sich verbeugt und auf dem Boden ganz klein gemacht haben“, sagt sie. „Stimmt“, erwidert Gani. „Das sind die Haltungen, die die Gläubigen beim Gebet einnehmen. Und der Teppich ist der Platz, auf dem sie beten, wenn sie nicht in der Moschee, sondern daheim oder am Arbeitsplatz beten. In manche Teppiche ist sogar ein kleiner Kompass eingearbeitet, damit die Gläubigen ihren Teppich Richtung Mekka ausrichten können. Das ist ein ganz wichtiger heiliger Ort“. Roxy hatte geduldig zugehört, aber zwischendurch schon leicht nervös geschraubt. „Moschee, Mekka, Imam. Gebetsteppich. Ich bin schon ganz durcheinander! Das sind doch alles Wörter, die ich mit Muslimen und dem Islam in Verbindung bringe!“ „Da hast du recht“, schnattert Gani. „Die Ahmadiyya sind eine Gruppe innerhalb des Islam – so wie es im Christentum ja auch unterschiedliche Gruppen gibt: Katholiken, Orthodoxe, Evangelische...“ „Ach so, das kapiere ich“, unterbricht Roxy. So viel wie Gani weiß, wäre die Aufzählung sonst bestimmt noch eine Weile weiter gegangen.

„Bestimmt kannst du mir auch erklären, warum sie Ahmadiyya-Muslime heißen, oder?“ fragt Roxy weiter. Gani erklärt: „Die Ahmadiyya-Muslime glauben wie alle Muslime an den Propheten Muhammad. Von anderen muslimischen Gruppen unterscheidet sie der Glaube an einen

verheißenen Messias. Er soll das Werk des Propheten unter seinem zweiten Namen Ahmad fortsetzen. Deshalb heißt die Gemeinschaft Ahmadiyya-Muslime. Ihr Gründer, Mirza Ghulam Ahmad, lebte im 19. Jahrhundert in Indien. Er ist für sie dieser verheißene Messias. „So, wie für die Christen Jesus?“ fragt Roxy nach. „Ja, so ähnlich...“. Gani nickt zustimmend und holt schon Luft, um weiter zu erklären. Aber Roxy fällt ihm ins Wort:

„Du Gani, das mit dem Gebetsteppich finde ich faszinierend. Das heißt doch, dass sich die Gläubigen überall ihren Ort einrichten können, wo sie beten. Das Gebet ist ihnen ja offenbar sehr wichtig“.

„Ganz genau“, sagt Gani. Wie alle Muslime beten die Ahmadiyya fünfmal am Tag. Das ist zum einen eine religiöse Pflicht, zum anderen drücken die Gläubigen damit ihre Liebe zu Gott aus. Diese Liebe soll sich im Alltag auswirken, nämlich in der Nächstenliebe. Deshalb heißt das Motto der Ahmadiyya auch „Liebe für alle, Hass für keinen.“



Wo und wann betest du? Gehst du an einen bestimmten Ort oder habt ihr als Familie einen bestimmten Platz in der Wohnung, z.B. mit einem Kreuz, einem besonderen Bild oder einer Kerze? Und hast du feste Zeiten dafür? Morgens, bevor du aus dem Haus gehst? Vor dem Essen? Vor dem Schlafengehen?

„Liebe für alle, Hass für keinen“, wiederholt Roxy nachdenklich. „Wenn das so einfach wäre, dann gäbe es überall auf der Welt Frieden. Das kann ja noch ewig dauern, so viele Kriege, wie’s auf der Welt gibt.“ Roxy schüttelt traurig ihre Mähne.

„Paperlapapp“ schnattert Gani und flattert aufgeregt mit seinen Flügeln. „Wir müssen halt im Kleinen anfangen und tun, was wir tun können.“ „So wie St. Martin damals?“ fragt Roxy, und ihre Miene hellt sich wieder auf. „Er hat seinen Mantel geteilt und damit dem Bettler alles gegeben, was er geben konnte. Und ihm so in seiner Not geholfen.“ „Ja, genau! Wenn wir im Kleinen anfangen, können wir ganz viel bewirken!“, pflichtet ihr Gani bei. „Die Ahmadiyya haben zwei ganz spannende Aktionen, mit denen sie das „Liebe für alle, Hass für keinen“ in die Tat umsetzen: Sie machen es sich z.B. in manchen Städten zur Aufgabe, am Neujahrmorgen den Müll von den Silvesterfeiern wegzuräumen. Oder sie organisieren Spendenläufe und unterstützen damit soziale Projekte. Da können auch schon Kinder mitmachen!“

„Wow, das ist ja eine super Idee“, wiehert Roxy und galoppiert los. „Das können wir doch auch machen!“ „Haaaaaaaalt, nicht so schnell“, schnattert Gani, „sonst komm ich mit meinen kurzen Watschelbeinen ja nie hinterher!“



Idee: Müll wegräumen oder Spendenlauf organisieren

Nimm das nächste Mal, wenn du zu Fuß unterwegs bist, einen Müllbeutel und ggf. Handschuhe mit, sammle den Müll auf, den du unterwegs findest, und wirf ihn in eine Mülltonne.

Oder du willst selbst einen Spendenlauf organisieren? Lade andere Menschen ein mitzulaufen. Sucht gemeinsam Menschen, die euch z.B. pro gelaufene Runde einen bestimmten Geldbetrag geben. Und überlegt, wer das gesammelte Geld bekommen soll. Bestimmt fällt euch eine Gruppe oder Organisation in eurer Umgebung ein, die sich über eure Spende freut!

Vielleicht wäre ein Spendenlauf auch eine tolle Aktion für deine Klasse oder die Schule?



Ein wenig aus der Puste kommen Roxy und Gani nach einer Weile wieder zurück. Aber sie sind glücklich und zufrieden. Sie haben eine ganze Menge Müll weggeräumt und dabei einige Kilometer zurückgelegt. Sie freuen sich schon darauf, wenn sie die Spenden, die sie dafür bekommen, an andere weitergeben können.

„Gutes tun macht hungrig!“, findet Roxy. „Ich freu mich schon auf eine Extraportion Hafer.“ „Hafer gibt’s doch so oft“, schnattert Gani. „Bei den Ahmadiyyas durften wir doch die Linsensuppe probieren. Mir hat die richtig gut geschmeckt, und deshalb hab ich mir das Rezept geben lassen. Das könnten wir doch gemeinsam nachkochen.“ „Au ja!“, wiehert Roxy und trabt in die Küche.



Probiere die pakistanische Linsensuppe doch auch mal aus. Du brauchst dazu für 3 Personen:

- 1 Tasse rote Linsen (Masoor ki daal)
- 2 EL Öl
- 2 Knoblauchzehen
- 1 Chili
- 1 Tomate (gewürfelt)
- 1 TL Kümmel
- 1 TL Koriander (gemahlen)
- 1 TL Salz
- ¼ TL Kurkumapulver
- nach Bedarf Chiliflocken
- ein paar frische Korianderblätter.

Die Linsen in eine Schüssel mit Wasser geben und nach 10 min absieben. Währenddessen Knoblauchzehen und Chili fein hacken und im Öl anschwitzen. Tomate beimischen und kurz mitbraten.

2 bis 3 Tassen Wasser und die Gewürze zugeben, kurz aufkochen und die Linsen dazugeben. Alles auf mittlerer Stufe für weitere 20 min kochen lassen bis eine sämige Konsistenz entstanden ist. Am Ende noch frische, gehackte Korianderblätter drüberstreuen.

Roxy und Gani lassen sich die Linsensuppe schmecken. „Die ist wirklich richtig lecker“, sagt Roxy. „Mindestens so lecker wie dein Hafer, stimmt’s“, schnattert Gani und grinst.

„Du Gani“, meint Roxy und schaut zu Gani herüber. „Liebe für alle, Hass für keinen. Das Motto der Ahmadiyya geht mir nicht mehr aus dem Kopf. Heut haben wir das ja schon ganz praktisch geübt beim Müllsammeln und beim Spendenlauf. Machen wir morgen damit weiter?“ „Auf alle Fälle!“ schnattert Gani und holt einen Zettel und einen Stift. „Komm, wir überlegen, was uns noch alles einfällt, und was wir dafür tun können.“



Hast du eine Idee, wie du das Motto „Liebe für alle, Hass für keinen“ in deiner Umgebung umsetzen kannst?

Martina Fuchs, Referentin im Fachbereich Ehe und Familie, Stuttgart
und Ahmadiyya Muslim Jamaat Stuttgart



Eine Kooperation von



und

RAT DER RELIGIONEN STUTTGART

Gefördert durch

**WEISST
DU WER
ICH BIN?**

Das Projekt der drei großen Religionen
für friedliches Zusammenleben in Deutschland

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen von:

